

## **Wer oder was ist die AG Perspektiven in der GEW Bayern?**

Die AG Perspektiven existiert nunmehr seit 25 Jahren auf Landesebene, genauer gesagt seit der Landesdelegiertenkonferenz 1996. Damals war neben fünf vom Landesvorstand initiierten Arbeitsgruppen noch eine sechste genehmigt worden mit dem womöglich etwas provokanten Titel: *„Schlanke Produktion – schlanker Staat – schlanke Bildung“*. Was sich genauer dahinter verbarg, wurde aus dem Motto der AG ersichtlich: *„Für eine GEWerschaft, die sich nicht als Bürgerinitiative oder Standortbrigade begreift, sondern als Kampforganisation konsequent und parteiisch die Interessen der abhängig Beschäftigten vertritt.“* Obwohl diese AG als einzige keinen „prominenten“ Referenten aufzuweisen hatte, fand sie unter den Delegierten wie unter den „Promis“ das größte Interesse: auch der damalige GEW Bundesvorsitzende Dieter Wunder und Kollege Sigel - noch als Landesvorsitzender - waren anwesend (nachzulesen in DDS Mai/Juni 1996 S.16f).

### **Perspektive: die Linke neu entwickeln!**

In seiner Einführung zum Seminar 2000 stellte Hans Elas 10 Thesen vor. Die 10. These lautete: *„Die Linke in den Gewerkschaften muss neu entwickelt werden.“* Und in seinem Ausblick unterstrich er nochmals: Die Arbeitsgruppe werde dann erfolgreich sein, wenn sie auf die Fragen jener These eine ausreichende Antwort geben kann und es gelingt, sich insbesondere der Standortpolitik und dem später auch unter Rot-Grün turbomäßig vorangetriebenen neoliberalen Kurs gerade auch innerhalb der Gewerkschaftsführungen entgegenzustellen. Nicht unsonst steht seit damals dem Internetauftritt der AG Perspektiven das Zitat von Arno Klönne voran: *„Ich vermute, dass die Gewerkschaften nur dann eine Zukunft haben, wenn sie sich auf die Nähe zu neu auftretenden sozialen Konflikten und sozialen Bewegungen einlassen und wieder identifizierbar werden als gesellschaftspolitische Opposition zum Totalitätsanspruch jener Wirtschaftsweise, die Macht mit dem Etikett ‚Markt‘ verhüllt“* Arno Klönne, e&w 04/2001.

Hintergrund der AG „F“ bzw. bald dann AG „Perspektiven“ war die Standortpolitik der damals en vogue geratenen „Zukunftskonferenzen“, die sich als Transmissionsriemen der neoliberalen Wende erwiesen.

Von Anfang an haben wir betont, dass es uns bei dieser Entwicklung einer klassenbewussten Linken nicht um eine Fraktionierung im Sinne einer RGO-Politik ging (das R-Subjekt war ohnehin seit Jahren weit und breit nirgendwo zu erkennen), sondern um das Aufzeigen von Perspektiven für die Gesamtorganisation und in der Gesamtorganisation.

Erste Seminarthemen drehten sich um Schwerpunkte wie 1997 „Globalisierung“ (mit Winnie Wolf und Michael Wendl), 1998 Erfahrungen mit rosa-grüner Bildungspolitik (Schorsch Wiesmaier und Gonhild Gerecht, damals Vorsitzende der LV Bayern und Hessen), 1999 der Jugoslawienkrieg und das Verständnis der DGB-Führung dafür (mit Hendrik Bullens, Friedensforscher), 2000 Mangelnde Ausrichtung gewerkschaftlichen Handelns an Interessenslage der Beschäftigten (u. a. mit Christian Boissevan, Initiative zur Vernetzung der Gewerkschaftslinken). Dieses Thema stand auch im

Mittelpunkt des unterfränkischen GEW-Sommerseminars 2000 zur Bildungsfinanzierung mit Prof. Rainer Roth, das ohnehin in der Folgezeit mit seinen Themensetzungen eng mit der AG-Arbeit verbunden war.

Auf dem Gewerkschaftstag in Kiel 2001 fand der Antrag 3.21 „Recht auf Bildung statt Bildung als Ware“ trotz scharfen Widerstands aus dem HV eine deutliche Mehrheit. Vorgetragen vom Koll. Frankl war dieser Antrag von der AG Perspektiven ausgegangen und darf als Wendepunkt weg vom GEW-Kurs einer „neuen Bildungsfinanzierung“ nach neoliberaler Muster gesehen werden.

Die marktorientierte Bildungspolitik war dann auch Kernthema unseres Seminars 2001 mit Horst Bethge, GEW HH, sowie 2002 „Globaler Bildungsmarkt? Was wir von den Verhandlungen zur Liberalisierung von Dienstleistungen (GATS) zu erwarten haben.“ mit Gülsan Yalcin, Mitarbeiterin von Christoph Scherrer, Autoren des GATS-Gutachtens für die GEW.

Es würde zu weit führen, alle Seminarthemen und AG-Aktivitäten hier aufzuführen. Hervorzuheben wäre noch der legendäre Gewerkschaftsbeschluss „Bertelsmann - nicht Teil der Lösung, sondern Teil des Problems!“ 2009, der von der AGP ausgehend über den Landesverband eingebracht wurde und heftig diskutiert eine deutliche Mehrheit in Nürnberg fand. Weiterhin das Positionspapier zur Landtagswahl 2008, das in seiner Qualität in der GEW Bayern uns bisher noch nicht übertroffen scheint. Es war auch Grundlage für den Abschnitt Bildungspolitik im Landtagswahlprogramm der bayerischen Linken 2008.

Last but not least das Seminar 2012, auf dem uns Koll. Manfred Klingele von der Lage der griechischen Kolleginnen und Kollegen berichtete und das zumindest zu einigen Solidaritätsaktionen der GEW Bayern über die Kontakte mit Vassia Xioti und Nikos Kalogiros führte, die Reinhard Frankl auf seiner Griechenlandreise 2013 knüpfte.

Auf einer seiner letzten Seminare – zusammen mit dem GEW-Sommerseminar 2018 „Gewerkschaften als Gegenmacht“ mit Prof. Dr. Frank Deppe, hat die AG beschlossen, die Bildungsarbeit der GEW Bayern mit dem Angebot politisch-ökonomischer Themen im Sinne des Seminarthemas zu unterstützen, was nun auch bei der Regionalisierung der Bildungsarbeit in Angriff genommen werden kann.

Wenn wir uns nochmal das Zitat von Arno Klönne auf der Hirnschale zergehen lassen, stellen wir fest, dass a) die angesprochene Problematik alles andere als obsolet betrachtet werden kann und b) wir in der GEW Bayern bisher weder ein Gremium noch eine AG erkennen, in der sie perspektivisch diskutiert wird. Gerade weil es richtig ist, dass die Perspektiven der GEW Bayern in diesem vergangenen Vierteljahrhundert nicht heller geworden sind, beurteilen wir diese AG und ihre Arbeit als genauso wichtig wie vor 25 Jahren und gehen davon aus, dass der Landesvorstand unsere Arbeit, sprich unsere Treffen und Seminare weiterhin unterstützt.

Die AG hat nahezu von Anfang an einen Platz auf dem Internet-Auftritt der GEW Bayern. Oft wurden Treffen in der DDS dokumentiert. Wir haben Anprecher:innen in fast allen Bezirken, die auf unserer Seite einzusehen sind und freuen uns sehr über alle Kolleginnen und Kollegen, die aktives Interesse an der AG zeigen.